

RATHHAUS KORRESPONDENZ
Herausgeber und verantwortl. Redakteur Rudolf Eigel.
22. Jahrg. Wien, Samstag, 20. Jänner 1912.

Der Kongressausstellung in Wien. StR. Schner stellte in der gestrigen Gemeinderatsitzung folgenden Antrag: Im Jahre 1913 feiert Deutschland im größten Stile die 100. Jahreswende des Abschlusses der Befreiungskriege, an denen Oesterreich mit aller Kraft Anteil genommen hat. Das darauffolgende Jahr 1914 aber ist ein kulturell, ethisch und politisch ebenso wichtiges Gedächtnisjahr für Oesterreich und speziell für Wien. In der Zeit vom September 1814 bis Juni 1815 tagte hier der „Wiener Kongress“, eine der denkwürdigsten und glänzendsten Versammlungen, die die Welt je gesehen. Die Veranlassung und die Ereignisse des Kongresses sind ja bekannt, unser Kaisertum erhielt damals im wesentlichen seine heutige Gestalt und den Charakter eines deutschen Staates, den der deutsche Bund unter dem Vorsitze Oesterreichs würde gegründet. Heute steht wohl an der Stelle des Bundes das Bündnis fest wie Era, aber geblieben ist die Bestimmung der beiden größten deutschen Staaten, schwerbewaffnete Wächter des Friedens zu sein an den Thoren Europas. Aber auch der Bürger Wien hatte in jenen Jahre die Hände fleißig zu regen, es galt aufzuräumen und neuzubauen, das große Zusammenströmen gab Arbeit wie reichlichen Verdienst und es ist nicht ohne Rückwirkung auf Kunst und Gewerbe geblieben, daß unsere Vaterstadt damals eine Zeitlang der Mittelpunkt war, von dem aus die Geschichte Europas bestimmt wurden. Wahrlich das Gedächtnis an diese Ehrentage Wiens sollte nicht verblasen, vielmehr neubelebt werden, damit die Geschichte dieser denkwürdigen Tage und das Bild jener Zeit und ihrer künstlerischen Kultur wieder vorüberziehe an dem geistigen Auge unserer Generation und ihr zeige, welchen Stürmen unser Vaterland zu trotzen vermocht hat und wie fest die Bande sind, die seine Teile aneinanderknüpfen. Ich halte es daher für eine Ehrenpflicht der Gemeindevverwaltung, diese Hundertjahrwende nicht unbeachtet vorübergehen zu lassen und die Erinnerung an den „Wiener Kongress“ und an die Zeit, deren Gepräge er mitbestimmt hat, durch eine Kongressausstellung zu feiern, die sich würdig an die in Deutschland zur Erinnerung an die Befreiungskriege geplanten großen Festlichkeiten anschließen könnte.

Diese Ausstellung könnte aus einzelnen Gruppen bestehen wie etwa: einer diplomatisch-historischen Gruppe mit den Portraits der Kongressteilnehmer, Autogrammen, Urkunden und einem Anhang: Die Wiener Presse zur Kongresszeit, einer kunsthistorischen Gruppe mit den Unterabteilungen: Darstellende Kunst, Kunstgewerbe, Musik und Theater, einer kriegshistorischen Gruppe, darstellend die Oesterreichischen Armeen der napoleonischen Feldzüge und der Befreiungskriege und einer Gruppe: Die Frauen und

die Mägen der Kongresszeit. Selbstverständlich läßt sich die Ausstellung auch noch in andere Gruppen gliedern, wie denn die Art der Durchführung erst von Fachleuten festzustellen sein wird. Im Anschlusse an diese Ausstellung könnten den Mägen unserer großen damals schaffenden Tonichter: Salleri, Haydn, Beethoven und Schubert gewidmet, musikalische Festaufführungen als „Musikwoche“ oder „Musikfestmonat“ in dem Programm Platz finden, ferner historische Praterfahrten oder überhaupt die Aufführung von Festlichkeiten der Kongresszeit. Von einer derartigen Ausstellung erhoffe ich mir für unsere Stadt ideale und materielle Vorteile. Sie würde das Verständnis für den Geist jener Zeit fördern, die Liebe zu unserer Vaterlande und unserer Vaterstadt in der heranwachsenden Jugend beleben, Fremde nach Wien ziehen und dem Gewerbebestande aus dem Fremdenverkehre und den mit der Ausstellung verbundenen Veranstaltungen reichlichen Verdienst zuführen. Selbstverständlich wäre die Ausstellung im Einvernehmen mit der Staatsverwaltung und den sonst Beteiligten zu veranstalten.

Ich beantrage daher als Jahrhundertfeier des Wiener Kongresses im Sommer 1914 eine Kongressausstellung zu veranstalten und die hierzu nötigen vorbereitenden Schritte durch ein provisorisches aus Mitgliedern des Gemeinderates und Vertretern der städt. Aemter bestehendes Komitee einzuleiten.

Zur Einweihung des neuen Amtshauses Josefstadt. Minister des Innern Exz. Freiherr Reinold von Ujnyeki und Justizminister Dr. Ritter von Hochenburger, welche zur heutigen Einweihungsfeier geladen waren, haben ihr Fernbleiben durch dienstliche Verhinderung entschuldigt.

Aus dem Rathause. Der Gemeinderat wird für kommende Woche Freitag nachmittags 5 Uhr wieder zu einer Sitzung zusammenberufen. Auf der Tagesordnung steht vorläufig nur ein Referat, die Widmung eines Grundes für die Errichtung einer Feuerwache, einer Werkstätte der Feuerwehr und für Bediensteten-Wohnhäuser in der Brigittenau. Der Stadtrat tritt zu drei Sitzungen zusammen, nämlich am Dienstag, Mittwoch und Freitag vormittags.

Ball der Stadt Wien. Montag, den 22. d.M. beginnt im Rathause im Präsidialbureau im 1. Stock der Kartenverkauf für den am 2. Februar stattfindenden Ball der Stadt Wien. Karten werden abgegeben zum Preise von 20 K für Herren, 10 K für Offiziere, 12 K für Damen. Galeriekarten nur für Damen kosten 30, bzw. 20 K. Die Nachfrage nach Karten ist schon jetzt eine außerordentlich rege gewesen und läßt auf einen günstigen Erfolg des heurigen Ballen schließen. Eine stete Klage bei den letzten

in der Stadt Wien bildete die Garderobe, deren Räume für den außerordentlich starken Andrang nicht ausreichten. Es ist nun gelungen, Nachbarräume für diesen Zweck einzubehalten, so daß dem oft empfundenen Uebelstande gründlich abgeholfen wird. Von dem Ballplatz werden durch den Kunstverlag Gerlach & Wiedling Ansichtskarten hergestellt, welche in der Lardenberkauen sowie im Rathauskeller und beim Rathausportier Mayerhofer verkauft werden. Der Erlös aus diesem Kartenvverkauf fließt den wohltätigen Ballwecken zu.

Ein neuer Markt im 2. Bezirk. Zufolge Stadtratsbeschlusses vom 9. d.M. wurde die Errichtung eines Lebensmittelmarktes in der Vergartenstraße im 2. Bezirk entlang dem städt. Reservergarten genehmigt. Auf diesem Markte ist der Marktverkehr gestattet: An Werktagen von 6 Uhr früh bis 1 Uhr mittags, an Feiertagen von 6 Uhr früh bis 12 Uhr mittags und an Sonntagen in der Zeit vom 1. April bis 30. September von 6 Uhr früh bis 10 Uhr vormittags, in den übrigen Monaten von 7 Uhr früh bis 11 Uhr vormittags; es ist jedoch den Detailobsthändlern gestattet, an Werktagen und Feiertagen ihre Waren auch nach 1 Uhr, bzw. 12 Uhr mittags bis zur einbrechenden Dämmerung zu verkaufen. Nach Schluß des Marktes müssen alle Waren und Standgeräte vom Marktplatze entfernt werden. Im übrigen haben die für die Aufstellung von Ständen, insbesondere von Fleischständen, auf Märkten bestehenden Vorschriften Anwendung zu finden und die Marktordnung sowie der Marktgebührentarif zu gelten. Die Eröffnung des Marktes ist für den 22. Jänner l.J. in Aussicht genommen. Die Zuweisung von Verkaufplätzen auf diesem Markte erfolgt durch die Marktaufsichts-Abteilung im 2. Bezirke, an welche sich die Parteien zu wenden haben.

Ein Sebastian Kneipp-Denkmal für Wien. Das Sebastian Kneipp-Denkmal Komitee hielt kürzlich unter dem Vorsitze seines Obmannes kais. Rates Karl Habenicht eine Sitzung ab, um über die Aufstellung und Enthüllung des von Prof. Wollek geschaffenen Denkmals schlüssig zu werden. Das Denkmal ist als Binnendenkmal gedacht und soll im Kinderpark des Stadtparkes zur Aufstellung kommen. Für die Enthüllungsfeier wurde der Geburtstag Kneipp's - der 17. Mai - in Aussicht genommen. Alle Vorarbeiten sind soweit gediehen, daß die Enthüllung zu genanntem Termin mit voller Sicherheit zu gewärtigen ist.

Die Bezirksvertretung Währing hält am Freitag, den 26. Jänner um 5 Uhr nachmittags eine Sitzung ab.

Wärmestuben. Die Wärmestuben erfreuen sich in der letzten Zeit einer außerordentlich großen Beliebtheit auch in dem steigenden Besuche der Wärmestuben ihren Ausdruck. Gegenüber der Vorwoche ist in der abgelaufenen Woche ein Zuwachs von mehr als 7000 Personen zu konstatieren. Dieser erhöhte Besuch stellt auch erhöhte Anforderungen an die finanziellen Leistungen des Vereines, da jedem Besucher eine Portion warme Suppe und ein Stück gesunden nahrhaften Brotes verabreicht wird. In der Woche vom 12. bis einschließlich 18. d.M. wurden die 6 Wärmestuben des Wiener Wärmestuben- und Wohltätigkeitsvereines bei Tag von 24.867 Männern, 12.339 Frauen und 32.500 Kindern, bei Nacht von 8347 Männern, 441 Frauen und 50 Kindern in Anspruch genommen. Die Gesamtzahl der Besucher seit 15. November v.J. betrug bei Tag 803.609, bei Nacht 50.972. In den letzten Tagen haben für die Wärmestuben gespendet: A. Auerhain 100 K, Betty Fränkäl 200 K, Lieben & Komp. 200 K, Oberbaurat K. Stiegler 200 K, Oberlandesgerichtsrat Dr. Salter 100 K, Karl Wittgenstein 400 K, etc.

Städtische Straßenbahnen. Dienstag den 23. d.M. wird der elektrische Betrieb auf der Strecke Floridsdorf - Kagran durch die Schloßhofer- und Donauefelderstraße aufgenommen. Die neue Linie erhält das Signal 17. Von diesem Tage an verkehren die Dampzüge nach Aspern, bzw. Groß-Enzersdorf ab Kagran nächst der Wagramerstraße und der Dampftrieb wird in der Strecke Floridsdorf - Kagran eingestellt.

Ernennung von Lehrpersonen. Der Stadtrat hat in seiner letzten Sitzung nach einem Berichte des StR. Tomla ernannt: zur Bürgerschullehrerin Stephanie Zöttl, zum Volksschullehrer 2. Klasse Karl Schleimer.

Döblinger Steg. Vor wenigen Wochen wurde eine neue Ueberbrückung des Donaukanals fertiggestellt. Es ist der „Döblinger Steg“, der in der Richtung der Rampengasse den Donaukanal übersetzt. Der Steg, der mit dem Gemeinderatsbeschlusse vom 22. März 1910 mit den veranschlagten Kosten von 296.498 K genehmigt wurde, dient zur Ueberführung zweier Wasserleitungsrohre der 2. Hochquellenleitung von je 700 mm Durchmesser sowie eines Rohres von 800 mm Durchmesser der städt. Gaswerke und wurde auch für den Personenverkehr eingerichtet.

Der heutigen Korrespondenz liegt eine Notiz über die Gründungsliedertafel des Wiener Sängerbundes bei, welche Montag stattfindet. Um die gütige Aufnahme derselben bittet namens des Sängerbundes dessen Obmann Magistrate Rat Hanisch.

26

KORRESPONDENZ.
Redakteur Rudolf Eigl.
Wien, 20. Jänner 1912. Vormittags.

Feierliche Eröffnung des Amtshauses Josefstadt.

Das neue Amtshaus für den Bezirk Josefstadt, das heute in feierlicher Weise eingeweiht wurde, bildet mit seiner geschmackvollen, vom echt Wienerischen Geiste getragenen Fassade einen harmonischen Abschluß des für intime Wirkung wie geschaffenen Schlesingerplatzes. Seine Eröffnung und Vollendung bildet gewissermaßen einen Abschluß der letzten Entwicklung des Bezirkes Josefstadt, die mit der Verbauung der Gründe der ehemaligen Reiterkaserne und des Militärbettenmagazins ihren Anfang nahm. Und daß in diesem Gebäude dem Gewerbegericht endlich entsprechende und seiner Bedeutung würdige Räume geboten werden, gibt dem Ereignis eine den weitesten Kreisen der Wiener Bevölkerung zugute kommende Bedeutung, die auch in der Beteiligung zum Ausdruck kam. Der feierlichen Stimmung des Festes kam auch der Schauplatz zu gute, denn der mit feinsten Kunstverständnisse ausgestattete Festsaal mit seiner eigentümlichen Deckenbildung und Deckenbeleuchtung bildete.

Eine große Anzahl von Festgästen wohnten der Feier bei, darunter: Bürgermeister Dr. Neumayer, Hofrat Graf Lamezan von der Statthalterei, der Präsident des Oberlandesgerichtes Exz. von Vittorelli, der Vorsitzende des k.k. Gewerbegerichtes Oberlandesgerichtsrat Dr. Lutz, der Polizeipräsident-Stellvertreter Freiherr von Gump, die Landesgerichtspräsidenten v. Kampfmüller und Dr. Feigl, Abgeordneter Dr. Heiling, die GHe. Effenberger Rain und Schwer, der Bezirksvorsteher Bergauer mit dem Vorsteher-Stellvertreter Vierböckl und den Bezirksräten Oskar Appel, kais. Ra. Honetz, Jenisch, Walter, Harditzky, Kaller, Sturm, Ettl und Bart, Fürstentz. geistl. Rat P. Harsan, Pfarrer Pihon, Kooperator Spath von Breitenfeld, der Bezirksschulinspektor Zickero, zahlreiche (Hilfsleiter und Lehrpersonen des Bezirkes, (im 8. Bezirk war heute Schulfrei), der Obmann der Ortsgruppe Josefstadt der Bürgervereingung Fischer, Vertreter des Armeninstitutes und des Ortsschulfates, ferner Mag.-Direktor Appel, Baudirektor Sykora, der administrative Referent des Bezirksschulrates Mag.-Rat Artzt, die Magistrats-Räte Dr. Loderer, Dr. Gernert, und Forman, Assisial-Sekretär Böttger, Oberkommisär Kopeony, Baurat Pürzl, Architekt Serve, Bauinspektor Güller, Ingenieur Fuhs, der Direktor der städt. Leichenbestattung Dr. Hauscher, der Direktor der Zentral-Sparkassa Brand, der Direktor der städt. Hauptkassa Fritschner, Stadtphysikus Dr. Klar, ^{Stadtsanitätsdirektor} ~~Kanzleidirektor~~ Baumwolf, Exekutions-^{amtsdirektor} kais. Rat Atzinger, ~~der~~ Vorstand des

Postamtes Bennoplatz Oberverwalter Beranek, die Beamten der Bezirksvertretung und des Bezirksamtes, etc. - VB. Hier kammer, welcher zu derselben Zeit mit einer Deputation im Arbeitsministerium vorsprach, hattesich entschuldigt. In dem mit Blattpflanzen dekorierten Gärten, die zum Sitzungs-saale führen, waren Zöglinge des Knabenhortes Josefstadt aufgestellt. Im Vestibül des Gebäudes empfing die Bezirksvertretung mit dem Vorsteher Bergauer; an der Spitze den Bürgermeister und Magistratsrat Dr. Loderer begrüßte als Magistratsreferent denselben und bat ihn das Haus in die Obhut der Gemeinde zu nehmen. Dr. Loderer erwiderte in einigen Worten und ließ sich dann sofort in den Festsaal, wo die Festgäste versammelt waren. Die Feier wurde eingeleitet mit Beethovens Chor „Die Ehre Gottes“, welcher vom Josefstädter Männergesangsverein (Obmann Riedl und Stellvertreter Eigl.) unter Leitung des Chormeisters Prof. Wilhelm Sommer in wirkungsvoller Weise vorgetragen wurde. Sodann nahm Provinzialrat Dr. Pix unter großer Assistenz der Pfarrgeistlichkeit die Weihe des neuen Amtshauses vor. Nach derselben hielt Provinzial Dr. Pix eine Ansprache, in welcher er auf die uralte Sitte verwies, jedes Haus unter den Schutz der Hausgötter, der Penaten, zu stellen; auch das christliche Volk erwählte schutzheilige. Der Bürgermeister hat in Verfolgung dieser christlichen Sitte den Segen Gottes über dieses Haus herabflehen lassen. Er gab dem Wunsch Ausdruck, daß dieser Segen immer auf dem Hause und den Amtshandlungen, die darin gepflogen werden, ruhen, und die Verbindung zwischen dem Bürgermeister und dem Bezirk noch lange fortbestehen möge. Möge das Beispiel des Bürgermeisters allen voranleuchten, welche in diesem Hause wirken. Dann dürfen wir hoffen, daß Friede, Eintracht, Pflichtbewußtsein und Pflichterfüllung allezeit in demselben herrschen. Das Gebe der Allmächtige Gott, er segne und behüte unser Amtshaus für und für. (Lauter Beifall).

Bezirksvorsteher Bergauer dankte dem Bürgermeister, dem Stadt- und Gemeinderat namens der Bezirksvertretung und der Bevölkerung für das schöne Amtshaus und gab die Versicherung, daß es ihr redliches Bestreben sein werde, sich dieses Amtshauses würdig zu zeigen und zum Wohle der ganzen Stadt zu wirken. Er gedenkt derjenigen, welche beim Bau mitgewirkt haben, des städt. Bauamtes, u. zw. des Baurates Pürzl, Architekt Serve, Bauinspektor Güller, Ingenieur Fuhs, Baumeister Schöffel und von der Mag. Abteilung 22. Mag. Rat Dr. Loderer und Oberkommisär Kopeony. Es sei ein Schmuckkästchen geschaffen worden. Er hab dann die außerordentliche Arbeitsfreudigkeit und Pflichttreue und das harmonische Zusammenarbeiten der Beamten mit den

gewählten Vertretern hervor, dankt allen Amtsvorständen, Beamten und Dienern für ihre unermüdete Tätigkeit und gab der Verleherung Ausdruck, daß die Bezirksvertretung das freundschaftliche Verhältnis aufrecht erhalten werde. Er dankte dem Josefstädter Männergesangsverein, dem Frauenbund und dem Josefstädter Knabenhort, schließlich der Geistlichkeit für die Einweihung des Hauses und gab dem Wunsch Ausdruck, daß in diesem Hause immer Gottes Segen walten möge. (Beifall).

Bezirksamtsleiter Dr. Gernert begrüßte die Gäste namens der im Hause wirkenden städt. Beamtenschaft und betonte, daß hier gesunde und praktisch eingerichtete Räume hergestellt wurden, die auf die Schaffenslust und Arbeitskraft jedes Einzelnen nur den günstigsten Einfluß ausüben, Er brachte dem Bürgermeister sowie dem Stadt- und Gemeinderat seinen Dank der Beamtenschaft zum Ausdruck und gedachte seines Amtsvorgängers des Mar.-Rates Dr. Stiebitz, welcher leider den heutigen Feiertag nicht mehr erlebte. Die Vollendung des Amtshauses bedeute einen neuen Abschnitt in der Geschichte des Bezirkes. Sein Bestreben werde stets dahin gerichtet sein, das gute Einvernehmen mit den staatlichen Behörden und insbesondere auch mit den freigelegten Vertretern aufrecht zu erhalten. (Beifall).

Abg. Dr. Heiling gab seiner Freude Ausdruck, daß der Bezirk Josefstadt ein Rathaus bekommen habe. Unter Bgm. Dr. Neumayer sei es gelungen diesen alten Wunsch der Bevölkerung zu erfüllen. Das Amtshaus habe auch eine besondere Wichtigkeit, weil es das Gewerbegericht heherberge. Er erinnerte daran, daß der anwesende Präsident des Oberlandesgerichtes Exz. Vittorelli die beste Judikatur eingeführt habe und daß die Bevölkerung auf ihn stolz sei. Für uns, schließt Redner, gilt das Wort: Das öffentliche Wohl ist das höchste Gesetz und wir alle wollen in diesem Sinne zusammenwirken. Ich wünsche diesem Hause den Segen, wie ihn der erste Herr Vorredner ausgesprochen hat. (Beifall).

Bgm. Dr. Neumayer gab seiner lebhaften Freude über den heutigen Tag Ausdruck, lehnte bescheiden das Verdienst von sich ab, in dem er darauf verwies, daß schon sein verstorlener Amtsvorgänger sich lebhaft mit dem Gedanken trug, der Josefstadt ein neues und würdiges Amtshaus zu geben, gab seiner lebhaftesten Anerkennung für das Geschaffene Ausdruck, schilderte die große Bedeutung des neuen Hauses und der darin untergebrachten Aemter für den Bezirk und für die Bevölkerung und gab schließlich dem Wunsch Ausdruck, daß alle hier wirkenden Personen von reinem Patriarchischen Geiste getragen werden. Oberlandesgerichtspräsident Vittorelli dankte für die munifizente Unterbringung des Gewerbegerichtes in seinem und im Namen

des Gerichtes, hoffte daß der von der Geistlichkeit herabgeflachte Segen auch jenem Teile des Hauses zugute kommen werde, indem das Gewerbegericht untergebracht ist, damit dasselbe ersprießlich wirken möge zu nutz und Frommen aller, die hier Recht suchen und auch finden mögen. Bgm. Dr. Neumayer ergriff dann nochmals das Wort, gedachte des verhebrten Monarchen, der 60 Jahre lang die Herrschaft über dieses Reiches mit milder und weiser Hand lenkte und schloß mit

einem begeister aufgenomen dreifachen Hoch auf den Kaiser, worauf der Josefstädter Männergesangsverein die Volkshymne sang. - Es folgten sodann die Vorstellung aller an dem Hause beteiligten Persönlichkeiten sowohl der Beamten wie auch der verschiedenen Gewerbetreibenden, worauf der Rundgang durch das ganze Haus folgte, bei dem den Architekten und Technikern für das hier geschaffene vollste und aufrichtigste Anerkennung gezollt wurde.

